

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 fr. (einschließlich 3 fr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 fr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelieferte Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile der kleinen Schrift oder deren Raum 2 fr.

N^o 70. Vierunddreißigster Jahrgang. Donnerstag den 19. Juni 1873.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Heugras-Verkauf.

Das Heugras vom alten Kirchhof wird am nächsten
Samstag den 21. d. Mts. Abends 5 Uhr
und das Heugras von verschiedenen kleinen Plätzen am Remsdurchstich
am gleichen Tag Abends 5 1/2 Uhr
im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber auf den Platz eingeladen sind.
Den 18. Juni 1873.

Stadtschultheißenamt.

Rudersberg, Oberamts Welzheim.

Holz-Verkauf.

Am

Samstag den 21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathhause folgendes Holz-
quantum aus den Gemeindewaldungen gegen baare
Bezahlung verkauft:

216 Stücke tanneses Langholz im Bachnanger
Gürtel an der Straße gegen Winnenden liegend mit
4—17 M. Länge, 10—35 Cm. Durchmesser und
einem Cubicinhalte von 87 F.-M.

11 Stück eichene Blöcke im Badhölzle, mit 4—9 M Länge, 16—60
Cm. Durchmesser und einem Cubicinhalte von 10 F.-M.

Zur Vorzeigung des Holzes ist am Verkaufstage von Morgens 6 Uhr
an auf der Kreuzstraße unterhalb des Königsbronnhofs Waldschütze Englert
von hier parat.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 14. Juni 1873.

Schultheiß
Cronmüller.

B u o c h.

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger 502 Morgen
großen Markung wird am

Dienstag den 24. Juni d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Juni 1873.

Schultheißenamt.
Halbgewächs.

Waiblingen.



Für die

Kirchner's Rasenbleiche

werden fortwährend Bleichgegenstände angenommen.

Ph. Fr. Weiß, Wittwe.



Waiblingen.

Zu vermieten

auf Jakobi:

Eine freundliche Wohnung mit 3 bis
4 Zimmer nebst sonst erforderlichem Platz
in der Frohnackerstraße.

1,2

Gust. Schweizer.

Im Verlag der C. F. Buch'schen
Buchdruckerei ist vorrätzig zu haben:

Leitsaden,

zum Bibellefen für den Religions-
Unterricht.

Vierte veränderte Auflage.

Preis 1 1/2 fr.

Revier Gerabstetten.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 26. Juni



aus dem Boden bei

Schorndach:

132 Eichen (meist

Wagnerholz) 25 Fm.;

28 Nm. eichene

Brügel, 28 dto.

Reisprügel, 150 dto.

Wellen unaußbereitet. Um 8 Uhr im
Schlag.

Ferner aus Rothenrain und Koblhau
ein Quantum hartes und weiches Stock-
holz im Boden. Um 11 Uhr im Rothen-
rain.

R. Forstamt Schorndorf.

Fischbach.

Privat = Anzeigen.

Waiblingen.

1/2 Morgen Heugras hat zu ver-
kaufen.

Karl Vander.

Waiblingen.

Es ist ein junger

Kanarienvogel

entflogen. Der redliche Finder wolle
denselben abgeben gegen gute Belohnung.

August Bauer, Schlosser.

Waiblingen.

Da jetzt die beste Zeit ist um trockenen

Torf

zu bekommen, so ersuche ich meine werthen
Abnehmer, welche sich mit Torf versehen
wollen, mir in Bälde es anzuzeigen, daß
ich meine Bestellung darnach richten kann.

Kauffmann, Güterbejörderer.

Waiblingen.

1 1/2 Viertel Heugras hat zu ver-
kaufen.

1,2

F. Mast.

Waiblingen.

Ein freundliches

Logis,

mitten in der Stadt, bestehend in 2
Zimmern, 1 Alkov, Küche, Bühnenkammer
und Keller, hat bis Jakobi an eine kleine
Familie zu vermieten. Wer? sagt die
Redaktion.

Geschäftsanzeige & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als

Drechsler und Schirmmacher

hierher verlegt habe.

Ich empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten besonders auch im **Ovaldrehen**, und sichere nebst prompter Bedienung billige Preise zu.

Zugleich empfehle ich mein gut sortirtes Lager in **Schirmen, Stöcken, Holz- und Porzellan-Pfeifen, Cigarrenstößen, ovale Holzrahmen, Garderobehalter** u. s. w. zu geneigter Abnahme.

Reparaturen an Schirmen, Stöcken, Pfeifen, Meerschaaum- und Bernsteinwaaren werden von mir jederzeit schnell und pünktlich ausgeführt.

Um geneigten Auspruch bittet

Rudolph Beyerle,
Drechsler und Schirmmacher.

(3,3)

Waiblingen.

Schuld- und Bürgscheine

sind stets vorrätzig zu haben in der

C. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Segnach.

Einem starken

Ruhwagen

mit eisernen Rren, sammt Zugehör, hat zu verkaufen.

Friedrich Ludwig.

Waiblingen.

Zu vermietken eine

Wohnung

auf **Jakobi.**

Näheres bei der Redaktion.

Zu verkaufen

hat:

1,2

5 Meß schöne **Sichenrinde** (Glanzrinde)

und

5 Meß schöne **Fichtenrinde.**

Fischer

in **Sertighofen bei Spraitbach.**

Waiblingen.

250 fl.

hat fogleich auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Turnverein



Waiblingen.

Samstag Abend bei **Herzog.**

Violin- & Gitarre-Saiten

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Tages-Neuigkeiten.

Waiblingen, 18. Juni. Leider haben wir einen Unglücksfall zu berichten. Letzten Montag Vormittag fuhren 3 Zimmergesellen auf einem Kahn die Rems hinunter, wobei dem einen das Ruder in das Wasser fiel, und der Kahn hierauf umstürzte. Derselbe wollte das Ruder wieder holen, indem er demselben nachschwammte und glaubte dann, nicht weit vom Ufer, festen Boden zu haben, indem er sich niederließ, aber in dem Schleim dann stecken blieb und (wahrscheinlich in Folge eines Starrkrampfes), fogleich todt war. Heute Nachmittag wurde derselbe beerdigt. Die zwei andern kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Segnach, 18. Juni. Am letzten Montag eignete sich nicht weit von hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Eine Frau, welche mit einigen Gängen Klee heimfahren wollte, und da der Weg sehr schlecht war, sie sich auf ihren mit zwei Röhren bespannten Wagen hinaufgesetzt hatte um so nach Hause zu kommen, wurde, als sie noch nicht lange auf dem Wagen war, von einem Ast von den an diesem Vicinalweg stehenden Bäumen so erfaßt, daß sie vom Wagen geschleudert wurde und dadurch den Fuß gebrochen hat.

Stuttgart, 17. Juni. Der Ausschuß der württembergischen Gewerbevereine petitionirt beim württembergischen Finanzministerium um die Annahme österreichischer Gulden und Fünffränkenthaler zu festem Cours durch die Staatskassen, um künstliche Fürsorge für einen gleichen Schritt bei der Einziehung alter und der Ausgabe neuer Münzen, sowie um die Emission von Münzscheinen, falls solche nöthig wird, auch in kleineren Stücken.

Stuttgart, 16. Juni. In der neuen Turnhalle ist auf Veranlassung des Sanitätsvereins ein Feldlazareth aufgestellt, dessen praktische Einrichtung dem Verfertiger, dem auf dem Gebiete des Sanitätswesens rühmlich bekannten Techniker Schmid von Nürnberg alle Ehre macht, das Zelt ist fast rund mit ca 8 Meter Durchmesser und ca. 3 Meter hoch. Es hat drei Abtheilungen, deren mittlere 6 Lagerstätten, bewegliche Bahren für Verwundete enthält. In einer andern sind 2 Tragbahnen zum

Holen der Verwundeten, und in der dritten 2 Operationstische, gleichfalls eine Art Trogbahre. Das ganze wird leicht und schnell auf- und abgeschlagen und in den Lazarethwagen verpackt, dessen zierliches Modell gleichfalls aufgestellt ist. Dem Vernehmen nach soll das Zelt noch morgen aufgestellt bleiben.

Stuttgart, 16. Juni. (Landesproduktionsbörse.) Wir hatten auch vorige Woche mehrere Gewitterregen, doch blieb die Temperatur dabei warm, so daß die Saatzfelder in der Vegetation bedeutende Vorschritte machten. Von den auswärtigen Getreidemärkten ist weder in der Tendenz noch in den Preisen eine wesentliche Veränderung angezeigt; der Verkehr beschränkte sich fast allerwärts auf den nöthigen Bedarf, welcher übrigens immer stärker hervortritt, während die Zufuhren wesentlich abnehmen. — An unserer Börse fehlt es zwar nicht Angeboten von ausländischem Getreide, die Müller sind aber meistens genöthigt hierfür solch hohe Preise anzulegen, daß dieselben häufig nicht mehr im Einklang mit den Mehlpreisen stehen. — Heute war in Waizen ziemlich viel Umsatz, dagegen zeigte sich für andere Cerealien wenig Nachfrage. Wir notiren: Waizen, kalifornischer 9 fl. 18—30 fr., bayrischer 9 fl. 3—36 fr., russischer 8 fl. 54 fr.—9 fl. 12 fr., Kernen 9 fl. 24—30 fr., Roggen 6 fl. 15 fr. Gerste ungarische 7 fl. 9 fr. Haber 5 fl. — 5 fl. 24 fr. Die Mehlpreise stellten sich pr. 100 Kilogr. sammt Sack: Nro. 1 26 fl. 48 fr. — 27 fl. 12 fr. Nro. 2 24 fl. 36 fr. — 25 fl. Nro. 3 21 fl. bis 21 fl. 30 fr. Nro. 4 17 fl. 24 fr. — 48 fr.

Vom obern Brenzthal; Heidenheim. Wir haben von Freitag auf den Montag ein doppeltes Todesunglück zu beklagen! Schon etwa 10 Tage lang hatte man in Königsbrunn an der Brenzquelle, einen Mann vermißt. Am Freitag wurde sein Leichnam, den Kopf mit einem gelben Tuch umhüllt, oberhalb Schnaitheim aus dem Schilf gezogen. Man vermuthet Geistesstörung und Selbstmord.; übrigens war eine ärztliche Entscheidung hierüber schwierig, da der Kadaver bereits stark in Fäulung übergegangen war. — Der zweite Fall betrifft den 36 Jahre alten Jos. Sebastean Stuhler v. Uzmemmingen od. Stetten, D.A. Neresheim, der im Fluße ertrunken, ganz in der Nähe der Stadt heute ans Land geschafft wurde. Ueber die näheren Umstände des Todes ist noch nichts Sicheres ermittelt. — Gestern feierten wir hier unter ziemlich starker Theilnahme, besonders von Seiten des Landvolkes, das jährl. Bezirks-Missionsfest. Die Rede des Pfr. G. v. K. und des in Schw. Hall stationirten Missionärs Aldinger hatten sehr viel Belehrendes und Anregendes. Am gleichen Tage feierte der Lieberkrantz zu Volheim, ungesf. 1 Stunde thalabwärts von hier, unter Theilnähmung vieler Nachbarvereine seine Fahnenweihe.

Tübingen, 16. Juni. Vom Wetter begünstigt fand gestern in hiesiger Stadt das Gauturnfest statt. Vormittags

wurden die fremden Turner vom Bahnhof abgeholt, um 9 Uhr fanden die geschäftlichen Beratungen der Abgeordneten des Gaues statt. Nach gemeinschaftlichem Mittagessen bewegte sich der Zug durch die Straßen der Stadt auf den Turnplatz. Außer dem hiesigen Turnvereine und der Feuerwehr waren vertreten die Vereine von Crüdingen, Herrenberg, Kirchheim, Nezingen, Nürtingen, Pfullingen, Reutlingen. Nach der Begrüßung durch Hrn. Louis Haller entwickelte sich dort bald ein reges Leben; den allgemeinen Freiübungen folgte das Preisturnen, das durch schönen Uebungen der Preisturner das Interesse der Zuschauer bis zum Schluß zu fesseln vermochte. Abends um 7 Uhr zogen die Turner wieder im städtischen Zuge mit Musik in die Stadt. Den Schluß des Festes bildete ein Bankett im Kommerziellen Saale.

Mit dem hiesigen Kasernenbau wird es jetzt Ernst. Nachdem den Werkmeister Clemens und Decker von Nezingen die Maurer- u. Arbeiten, sowie auch die Erdarbeiten im Submissionswege übertragen worden sind, wurden vorige Woche die Probelöcher ausgehoben; nunmehr soll das Schnurrgerüst aufgeschlagen und dann mit der Grabarbeit sofort begonnen werden.

Ulm, 15. Juni. Ein verheirateter Bahnhofarbeiter von hier, ist gestern in der Reparatur-Werkstätte verunglückt, indem der aus dem Ventil des Dampfkessels ausströmende Dampf ihn an Leib und Gesicht verbrühte. Er ist in Folge der Brandwunden im Spital, wohin man ihn brachte, gestorben. Schon vor Jahren verunglückte er an der Eisenbahn, indem er mit dem einen Beine unter die Räder gerieth. Damals kam er mit dem Leben davon, trug aber seither einen Stelzfuß.

Bühlertzell, 13. Juni. Während des gestrigen Nachmittagsgottesdienstes machte hier ein Anhänger des Kommunismus durch Einsteigen und Entwendung von 1000 fl. den nach seiner Versicherung erstmaligen Versuch zur Lösung der sozialen Frage. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich alsbald auf einen schon Vormittags hier gesehenen Subjekt von verdächtigen Aussehen. Einer Anzahl junger hoffnungsvoller „Pfadsinder“ gelang es, durch fleißige Verfolgung seiner Spur nach wenigen Stunden so nahe Fühlung zu bekommen, daß sie ihm in einer Wirthschaft zu Bühlertzell ihre besondere Aufmerksamkeit schenken konnten was sie so lange fortzusetzen sich entschlossen hatten, bis der im Stillen verständige Landjäger Gelegenheit gefunden haben würde ihn unter Beobachtung der gesetzlichen Form zu bestimmen, das zur alsbaldigen Abfahrt auf die Eisenbahnstation Sulzdorf bereit stehende Fuhrwerk vorläufig wieder abzubestellen. Unterdessen waren außerhalb der Wirthschaft eifrig vigilirende Burshen einigen Versuchen, unter Zurücklassung von Hut und Stock sich im Freien zu ergeben, energisch und trotz Bedrohung mit einem Messer, das ihm entwunden wurde, mit Erfolg entgegengetreten. Sein hier zurückgebliebenes Hündlein das zu Erkennungszeichen nachgeführt wurde, diente zur Identifizierung seiner Persönlichkeit. Trotz schöner Verleugnung von Seiten seines Herrn gab dieses unzweideutig zu erkennen, daß es der genossenen Wohlthaten dankbar eingedenk sei und eine Fortsetzung des bisherigen Freundschaftsverhältnisses dringend wünsche. Durch Vorfinden von 1001 fl. 36 Kr. glaubte sich der Landjäger zu vorläufiger Abänderung des Reiseprojektes berechtigt halten zu dürfen. Erwähnenswerth dürfte noch sein, daß der angeblich aus Langenbeutlingen, N. D. Dehringen, gebürtige Streber eine in Stuttgart ihm ausgestellte Marschrouten mit genauer Bezeichnung der Dertlichkeiten bei sich trug, so daß noch weitere Verhaftungen in Aussicht stehen. (D. B.)

Berlin, 15. Juni. Mit großer Bestimmtheit hier auftretende Gerüchte sprechen von der Verlobung der beiden ältesten Prinzessinnen Töchter des Prinzen Friedrich Karl. Danach wäre die Prinzessin Marie geb. den 14. Sept. 1855 die Verlobte des Prinzen Wilhelm von Württemberg; die Prinzessin Elisabeth, geb. den 8. Febr. 1857 die Verlobte des Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Strelitz. — Der General der Infanterie v. Werder, Kommandirender General des 14. Armeekorps ist hier eingetroffen. (Karlsr. B.)

Aus Raumburg wird der „Ger.-B.“ erzählt: Vor einigen Tagen wurde im Dorfe Harras ein Arbeiter meuchlings erschossen. Der sofort nach geschehenem Morde herbeigeeilte Kreisrichter suchte zunächst den zum Mordschusse verwandten Papierpfropfen auf, dessen vorsichtige Entfaltung und Zusammenfügung ergab, daß hierzu eine Vorladung zum Termine bei der benachbarten Gerichtscommission benutzt worden war. Der Kreisrichter ließ sich bei der betreffenden Gerichtsbehörde unverzüglich feststellen, wer an dem, auf den gefundenen Pflropfenstücken vermerkten Tage dort Termin gehabt habe, und in Folge der erhaltenen Auskunft wurde bei dem bezeichneten Menschen Hausdurchsuchung gehalten. Dort fand man ein Gewehr, dessen zweiter Lauf noch geladen war. Unser scharfsinniger Kreisrichter ließ die Ladung ausziehen und fand in dem Papierpfropfen dieses Schusses die Fortsetzung, d. h. die fehlenden Stücke derjenigen Vorladung,

welche zu dem Mordschusse verwendet worden war. So war ein sehr fester Anhaltspunkt für die weitere Untersuchung gefunden und der Mörder wird höchst wahrscheinlich seinem Schicksal nicht entgehen.

Landshut, 13. Juni. In Schaldorf bei Neufahren tödtete eine Großmutter ihr 5 Wochen altes Enkelchen und zwar nahm sie das Geschöpf bei den Füßen und schlug dasselbe an einem Baume todt. Das todtte Kind trug sie sodann in das Haus und als sie ihre Tochter darüber zu Rede stellte, lachte sie und gab völlige Gleichgiltigkeit zu erkennen. Das Weib, beinahe 60 Jahre alt, litt schon seit längerer Zeit an Irrenn und wollte, wie wir seinerzeit berichtet, sich um Ostern schon in Landshut in die Isar stürzen, wurde aber von einem dortigen Schwaiger gerettet.

Königsberg, 13. Juni. Seitens der Polizeibehörde ist gestern Abend die hiesige Maurer-Strikerkasse mit Beschlag belegt worden.

Königsberg, 16. Juni. Unter den Bernsteinäuchern bei Brusterort ist ein Strite ausgebrochen, wobei Widersechtigkeiten und Demolirung vorkamen. Die Intervention des Direktors und der Gendarmen war unzureichend und ist daher eine Compagnie Militär von hier nach Brusterort zur Wiederherstellung der Ordnung abgegangen.

Königsberg i. Pr., 17. Juni. Die Revolte der Bernsteinäucher in Brusterort ist nach Eintreffen des Militär-Commando's sofort gestillt worden. 13 Rädelführer wurden verhaftet. Wie man erfährt, haben die Ruhestörer Blinderungsversuche gemacht. Regierungsrath Moll ist zur Feststellung des Thatbestandes nach Brusterort gereist.

Aus Kurhessen, 14. Juni, melden die „Hess. Bl.“: „Der Kurfürst hat mit Gefolge am 26. v. M. Prag verlassen, um sich, nach einem Ausflug durch Süddeutschland, nach Horzowitz zu begeben. Nachdem derselbe zunächst über München nach Salzburg gegangen war, kehrte er von dort über Linz am 8. d. M. wieder nach München zurück, wo er gegenwärtig noch verweilt. Die Absicht des Kurfürsten, von Linz aus dem Könige von Hannover in Gmunden einen Besuch abzustatten, mußte leider unausgeführt bleiben, da gerade an dem festgesetzten Tag Ihre Durchlaucht die Fürstin von Hanau von einem Unwohlsein befallen wurde.“

Mainz, 14. Juni. Während des Aufenthaltes des Schahs von Persien in Wiesbaden hat eine Deputation hiesiger und Wiesbadener Israeliten demselben eine Adresse überreicht, in welcher um Verbesserung der Lage der persischen Juden gebeten wird. Rabbiner Dr. Lehmann von hier war der Sprecher der Deputation. Der Großvezier nahm die Adresse entgegen; sein Adjutant verwies auf die dem Berliner Comite der „Alliance Isr. Univ.“ auf eine ähnliche Adresse bereits ertheilte günstige Antwort. (M. A.)

Brüssel, 16. Juni. Der Schah von Persien mit zahlreichem Gefolge ist hier eingetroffen und vom König und dem Grafen von Flandern empfangen worden.

Wien, 17. Juni. Der Wiener Polizeipräsident, v. Lemonnier, ist heute gestorben.

Berpiquan, 17. Juni. In Vich und Calaf (Provinz Barcelona) haben blutige Conflicte zwischen der Bevölkerung und den Freiwilligen, veranlaßt durch die Haltung der Letzteren, stattgefunden. Die Einschließung von Mauresa (ebendasselbst) ist von den Carlisten aufgehoben worden, nachdem denselben die verlangte Contribution ausgezahlt war.

V e r s c h i e d e n e s .

— Die Gazette de Mons berichtet von einem großen Unfall, der sich in der Nacht vom 27. auf den 28. Mai in dem großen Walzwerke von Demerbe u. Komp. in Jemappes zugetragen hat. Gegen 3 Uhr Morgens, wahr-

rend eben 250 Arbeiter in den Werken thätig waren, explodirte einer der Kessel der Dampfmaschine, und in Folge davon stürzten sechs Ruedelöfen zusammen und begruben unter ihren Trümmern vierzehn daran beschäftigte Arbeiter. Diese wurden nur als Leichen wieder gefunden, fürchterlich zerschmettert und verbrannt durch das glühende Eisen. Neun andere Arbeiter sind schwer verletzt worden, einer von ihnen starb noch am selben Tage. Von der Gewalt der Explosion gibt der Umstand einen Begriff, daß ein Dampfreservoir, welches sich auf dem Kessel befand, in zwei Stücke getheilt wurde, von denen das eine 700 Kilogr. schwer, auf 15 Meter Höhe über eine Glashütte hinweg auf 350 Meter Entfernung geschleudert wurde, wo es auf den Boden fallend noch zwei Sprünge von zehn Meter machte und sich dann in einem Garten in die Erde grub. Die andre Hälfte flog nur einige Meter weit fort. Das Dach des Walzwerks ward in einer Ausdehnung von etwa 70 Meter fortgeschleudert und die herumfliegenden Dachziegel haben verschiedene Leute beschädigt. Seltsamer Weise ist ein Arbeiter, der unmittelbar neben dem explodirenden Kessel stand, nur einige Schritte weit fortgeschleudert worden, ohne irgend welchen Schaden zu leiden. Der Dampfessel selbst, etwa 6000 Kilogr. schwer, ward durch das Dach des Gebäudes 12 Meter weit weggeschleudert. Die Ursache der Explosion kennt man nicht, und es wird versichert, daß der Kessel noch nicht sechs Monate im Gebrauch war und einige Minuten vor der Explosion von dem Oberheizer inspiziert worden war.

Marienburg, 27. Mai. Der Königsb. Hart. Ztg. wird von hier geschrieben: „Der zehnjährige Sohn eines hiesigen Arztes, seit Ostern Quartaner, hat sich am Montag den 19. ds. in einem Classenzimmer des Gymnasiums, in welchem er eingeschlossen eine Stunde nachsitzen sollte, erhängt. Neben seiner Schulmappe lag ein Brief, worin er seinem Vater schreibt; „Ich bin schon fünf Mal eingeschrieben und ich habe Ohrgeföhl. Daher will ich mich tödten und klage den Herrn Doctor Krause an, daß er selbst und ganz allein an meinem Tode schuld ist. Er kann mich nicht leiden. Alle meine Sachen möge meine Schwester Gertrud nehmen, und was sie nicht will, meinem Bruder Fritz geben. Vater und Mutter, verzeiht mir meine Sünde! E. B. An Herrn 2c. 2c. Unversehrt abzuliefern!“ Der arme Knabe war von dem Lehrer, gegen den er die schreckliche Anklage erhebt, in den Lectioren von 10 bis 12 Uhr wiederholt wegen Unaufmerksamkeit getadelt worden. Ein älterer erfahrener Lehrer hätte gewiß erkannt, daß das junge schwächliche Kind, welches bei hohen Anlagen bisher gern und fleißig gelernt und gute Fortschritte gemacht, müde sei und der Schonung bedürfe. Herr K., der hier seit dem 1. Januar sein Probejahr absolvirt, hielt die Müdigkeit für „Schlummerfucht“ und glaubte, dieselbe durch energische Strafe beseitigen zu können. Ohrseige, mehrfaches Einschreiben, Nachsitzen und ein Abmonitionszettel für den Vater — dies Alles in den Zeitraum von zwei Stunden zusammengedrängt. Der Lehrer durfte mit Recht erwarten, daß eine solche Häufung drastischer Mittel eine Wirkung haben würde. Das müde Kind, das alle diese Experimenten unaufhörlich weinend an sich geschehen ließ, wurde dadurch in den Tod gehetzt. Als er um 12 Uhr unter dem Zurufe des Lehrers „nun amüßre dich!“ eingeschlossen war, hat es die ihm aufgegebene Strafarbeit gar nicht mehr begonnen, sondern nur noch den traurigen Abschiedsbrief an seinen Vater geschrieben, und dann seinem Leben ein Ende gemacht.“

— Zu dem Selbstmord im marienburger Gymnasium erhält die „Volks-Ztg.“ von Gymnasial-Direktor in M. folgende Zuschrift: „In Nr. 110 dieser Zeitung wird von dem traurigen

Vorfalle, der sich am 19. Mai c. im Gymnasium zu Marienberg ereignet hat, eine Darstellung gegeben, aus welcher die Absicht hervorgeht, die Schuld für das Geschehene der harten Behandlung des Schölers durch seinen Lehrer aufzubürden. Welche Mittel zur Erreichung dieses Zweckes angewendet worden sind, wird die inzwischenseitens des in dieser Weise Angegriffenen an kompetenter Stelle beantragte Untersuchung ans Licht bringen. Der Unterzeichnete begnügte sich daher für den Augenblick mit der Erklärung, daß erstens der betreffende Lehrer, obwohl er noch sein Probejahr absolvirt, doch als Ordinarius seiner Classe und Verwalter einer Hülfslehrerstelle zur selbständigen Anordnung eines einstündigen Nachbleibens befugt war. Ferner hat die genaueste Untersuchung über den vorliegenden Fall ergeben, daß jener Lehrer auch an jenem Tage sich gegen den Knaben, obschon er ihn zu bestrafen für nöthig fand, freundlich und ermunternd gezeigt hat; es hat sich ferner bei den Besprechungen mit vielen Knaben der Classe herausgestellt, daß auch nicht die mindeste Unzufriedenheit oder Klage über den Lehrer ausgesprochen wurde, sondern derselbe die ungetheilte Liebe seiner Schüler besitzt, und endlich muß der Unterzeichnete hinzuzufügen, daß alles dies vollständig mit den Wahrnehmungen übereinstimmt, die derselbe während der achtmonatlichen Thätigkeit des bezeichneten Lehrers am hiesigen Gymnasium gemacht hat. Marienburg, den 29. Mai 1873. Dr. Fr. Strehle Gymnasial-Direktor Die Volks-Ztg. bemerkt dazu: „Vorstehende Berichtigung läßt Manches zu wünschen übrig, da sie nichts darüber sagt, ob in diesem Falle „Orseige, mehrfaches Einschreiben Nachsitzen und Abmonitionszettel, alles in einem Zeitraum von zwei Stunden“ in Anwendung gebracht ist. Der Direktor bezeugt nur, daß der betreffende Lehrer „sich auch an jenem Tage gegen den Knaben freundlich und aufmunternd gezeigt hat.“ Da, wie die Danziger Ztg. mittheilt, auch der Cultus-Minister eine Untersuchung angeordnet hat, so wird hoffentlich der richtige Sachverhalt an den Tag kommen.

— An der alljährlich am Pfingstdienstage stattfindenden eckternacher Springprozession theilnahmen sich diesmal 1500 Meter 8636 Springer, 1195 Säger, 98 Musiker, 36 Geistliche, 18 Fahnenträger, 3 Schweizer, 8 Gendarmen, 3 Forstbeamte, 85 Bompiers und 6 Polizeidiener, — im ganzen 11,588 Personen.

(Eine unverhoffte Annexion). In Elberfeld wollte kürzlich Jemand in einer Gesellschaft die Fertigkeit seines großen Hundes im apportiren zeigen. Verschiedene Kunststücke waren von dem klugen Thier bereits ausgeführt, als der Besitzer seine Uhr aus der Tasche zog, um diese apportiren zu lassen. Es geschah; als leix in dem Augenblicke, als der Hund die Cylinderruhr im Maul hatte und zu seinem Herrn zurückkehren wollte, wurde er von einem andern Hunde angegriffen. — Da — ein Schluck, und die Uhr war in dem Magen des Hundes verschwunden. Jetzt war guter Rath theuer. Den Hund der Uhr wegen zu tödten, ging nicht, da erstere nur etwa 12 Thaler gekostet, der Hund aber bedeutend mehr Werth hatte. Schon vor 8 Tagen ist die Geschichte passiert und noch heute befindet sich das Thier — mit der Uhr — ganz wohl.

Neueste Nachrichten.

Darmstadt, 18. Juni. Der Kaiser von Rußland ist gestern Abend nach Ems zurückgekehrt. Der gestrigen Galavorstellung im Hoftheater wohnten alle fürstlichen Gäste des hiesigen Hofes, auch der gestern noch angekommene Großherzog von Baden bei. Es kamen ein Festspiel von Julius Werther und Weber's „Coryanthe“ zur Vorstellung und verlief dieselbe bei der Besetzung der Hauptrollen durch Nachbauer, Bez und Frau Mallinger sehr glänzend. Der deutsche Kronprinz blieb heute hier.

Genf, 18. Juni. Die Kaiserin von Rußland ist, von Italien kommend, gestern Abend hier eingetroffen, wird dem heutigen Tag hier verweilen und morgen ihre Reise nach Stuttgart fortsetzen, von wo sie nach Ems geht, um sich mit dem Kaiser von Rußland dort zu vereinigen.

Bern, 18. Juni. Der Bundesrath genehmigte die zwei neuen Genfer Gesetze, betreffend die Organisation des katholischen Cultus und die Betheiligung an den Gemeindevahlen.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

vom 14. Juni 1873.

Dinkel pr. Centner	6 fl. 21 fr.	6 fl. 8 fr.	5 fl. 48 fr.
Haber pr. Centner	5 fl. 30 fr.	5 fl. 22 fr.	5 fl. 16 fr.